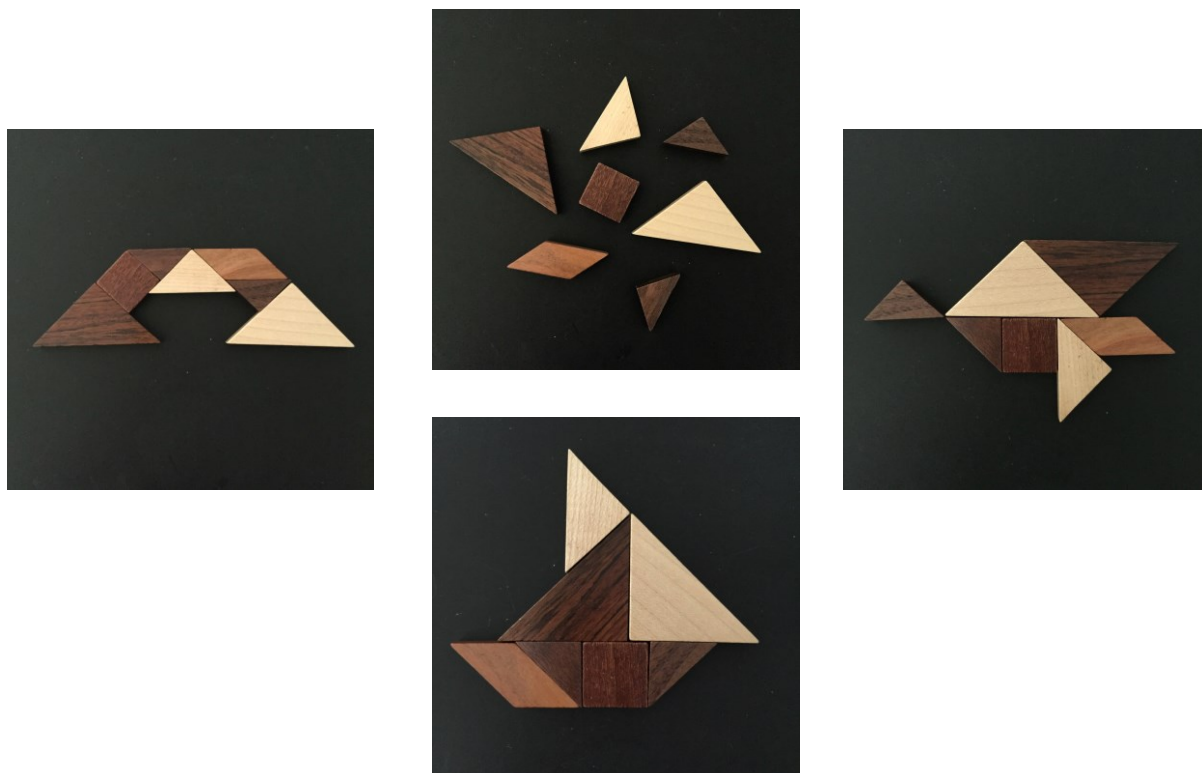




Fumetti

Infobulletin für Schulische Heilpädagogik

Juli 2018 / Nr. 11



„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“ (Aristoteles)

Liebe Leserin, lieber Leser

Wie können wir an unseren Schulen eine Zusammenarbeitskultur aufbauen, pflegen und weiterentwickeln, die für alle vor Ort arbeitenden, lehrenden und lernenden Menschen unterstützend und lohnend wirkt?

Immer wieder erleben wir, dass der konstruktive Austausch unter allen an der Förderung Beteiligten viel dazu beiträgt, das Verständnis für den einzelnen Schüler, die einzelne Schülerin zu vertiefen. Daneben erfahren wir auch, was John Hattie und Klaus Zierer in ihrem Buch „Kenne deinen Einfluss“ beschreiben: „Kompetenz und Haltung für erfolgreiche Zusammenarbeit sind nicht selbstverständlich. Austausch und Kooperation will gelernt sein!“

In einer einzelnen Fumetti-Ausgabe kann das Thema Kooperation nicht umfassend beschrieben und behandelt werden. Doris Zappini berichtet über ein Treffen der ISS - HeilpädagogInnen, an dem sie sich mit der Zusammenarbeit zwischen Klassenassistenten und Heilpädagogen befasst haben. Auch der Eckpfeiler 11 ist diesem Schwerpunkt gewidmet.

In den anderen Rubriken möchten wir Anregungen geben und Möglichkeiten aufzeigen, wie die vielfältigen Zusammenarbeitsformen an unseren Schulen in einzelnen Aspekten beleuchtet und weiterentwickelt werden können.

Kooperation zwischen Assistenzpersonen und Schulischen Heilpädagogen

An der alljährlichen Klausur der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (ISS) im Juli 2017 haben wir uns intensiv mit der Thematik der Kooperation zwischen SHPs und Assistenzpersonen auseinandergesetzt.

Nationale und internationale Studien wie auch die Erfahrungen des Fachpersonals aus dem Arbeitsalltag in Schule und Betreuung bildeten die Grundlage für die Bearbeitung verschiedener Fragestellungen.

Wir stellten die Frage, was Gelingensfaktoren wirksamer Arbeit von Assistenzpersonen in Schule und Betreuung sind und welche wesentlichen Punkte zu gelingender Kooperation zwischen SHP und Assistenzperson beitragen. Die Zusammenfassung der Studie des Instituts Unterstrass (2012) und die darin enthaltene Einteilung in fünf wesentliche Bereiche dienten uns als Diskussionsgrundlage:

1. Erfahrungshintergrund und Ausbildungsstand der Assistenzpersonen
2. Schulung der Heilpädagoginnen/Heilpädagogen und Lehrpersonen in der Führung
3. Einsatzfelder, Pflichtenheft und Anstellungsbedingungen der Assistenzpersonen
4. Vorbereitung auf die konkreten Einsätze
5. Praxis und Qualität der pädagogischen Interaktion und der Zusammenarbeit von Lehr- und Assistenzperson

Die Spannungsfelder in diesem Bereich sind gross. Grundlegend für einen wirksamen Einsatz von Assistenzpersonal sind: unterstützende Rahmenbedingung, eine differenzierte Rollenklärung, die Kompetenzerhöhung aller beteiligten Personen sowie die Etablierung funktionaler, multiprofessioneller Kooperationspraxen. Letztem Punkt galt dann auch unser Augenmerk: Welches sind die wesentlichen Punkte gelingender Zusammenarbeit, welche Voraussetzungen sind nötig und welches sind die zentralen Elemente bei der Umsetzung?

Eine angemessene Ausbildung, praktische Erfahrung und entsprechende schulische Voraussetzungen der Assistenzpersonen ist eine ebenso wichtige Grundlage wie die Führungskompetenz der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, bzw. der Lehrpersonen. Auf organisatorischer Ebene ist es wichtig, dass Zeitfenster zur Verfügung gestellt werden (Koordinationszeit) und die Vorgaben und Pflichten klar definiert sind, sodass die Assistenzpersonen auf ihre Aufgaben und ihre Rolle vorbereitet werden können. Zudem ist es wichtig, dass ihnen der Zugang zu allen „nötigen“ Informationen ermöglicht wird.

Wesentliche zentrale Gelingensfaktoren sind:

- Gegenseitig wertschätzende Haltung
- konstruktive Kommunikationskultur
- gemeinsame Präsenzzeit

Aus der Praxis weisen die Fachpersonen immer wieder darauf hin, wie wichtig die gemeinsame Präsenzzeit ist. Das Vorleben der Umsetzung von theoretisch besprochenen Inhalten erhöht das Verständnis und die Handlungskompetenz auf Seiten der Assistenzpersonen. Eine optima-

le Vorbereitung auf die Aufgabe wird ermöglicht. Zudem dient es der Qualitätssicherung und bietet wertvolle Reflexionsmöglichkeiten. Das Abdelegieren „schwieriger Fälle“ an Assistenzpersonen, wie auch die Anwendung „closing-down-Strategien“ (separates Arbeiten mit „schwachem“ Kind) sollen vermieden werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass funktionale und professionelle Kooperation zu den wichtigsten Voraussetzungen für die positive Wirkung des Einsatzes von Assistenzpersonen in Schule und Betreuung gehört.

Doris Zappini

Eckpfeiler

Der Eckpfeiler 11, verfasst von Christina Le Kisdaroczi, ist auch dem Thema „Kooperation SHP - Klassenassistenz“ gewidmet. Er vermittelt den in der ISS tätigen SHP und Assistenzpersonen verbindliche Anhaltspunkte und soll anderen - insbesondere in ISR-Settings tätigen Personen - als Anregung dienen.

Der Eckpfeiler 11 und alle bisher erschienenen Eckpfeiler können auf der Website der Abteilung Schulische Integration heruntergeladen werden

(<https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/bildung-und-schule/schulische-unterstuetzung/schulische-integration>)

Eckpfeiler 11: Assistenzpersonen im Unterricht

Eckpfeiler 10: Heilpädagogische Begleitung im Fachunterricht

Eckpfeiler 9: Nachteilsausgleich

Eckpfeiler 8: Vikariate und Stellvertretungen

Eckpfeiler 7: Sekundarschule und Berufswahlprozess

Eckpfeiler 6: Umgang mit Daten

Eckpfeiler 5: Qualitätssicherung im ISS

Eckpfeiler 4: Umgang mit Fragen und Zweifel im integrativen Setting

Eckpfeiler 3: Zeugnis und Lernbericht

Eckpfeiler 2: Förderplanung

Eckpfeiler 1: Assistenz in Schule und Betreuung

Weiterbildungen / Tagungen

24. und 25. August 2018 (2 Tage an der HfH, Zürich)

„Moderierte Runde Tische“ (Kursleitung: Dr. Barbara Giel)

Mit dem Konzept „Moderierte Runde Tische (MoRTi)“ wissen Fachpersonen wie sie Ressourcen für die gemeinsame Arbeit mit einem Kind oder Jugendlichen optimal koordinieren und nutzen. Sie können damit einen fundierten Austausch von Perspektiven initiieren, die wichtigen Umweltfaktoren einschätzen und gezielt das weitere Vorgehen besprechen.

Neben den Methoden und Techniken zur Moderation und Gesprächsführung lernen die teilnehmenden Fachpersonen wie wichtig die Haltung und Einstellung der Moderatorin oder des Moderators und aller Teilnehmenden ist, damit ein «Runder Tisch» mit dem MoRTi-Konzept gelingt.

Weitere Infos und Anmeldung unter: www.hfh.ch (-> Weiterbildung -> Kurse)

30. August 2018 (9.15- 16.30, Wassergasse 18, 9000 St.Gallen)

„Autismus als Kontextblindheit“ (Dr. Peter Vermeulen, Diplompsychologe Gent, Belgien)

Jeder, der Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS) unterstützen will, muss begreifen, wie Menschen im Spektrum die Welt wahrnehmen und verstehen. Man muss die Welt durch eine „autistische Brille“ sehen.

Im Seminar wird eine Sichtweise präsentiert, die uns hilft, die Autismus-typische Informationsverarbeitung besser zu verstehen, die wir „Kontextblindheit“ nennen. Das Konzept der Kontextblindheit verbindet bereits existierende kognitive Modelle von Autismus und bettet diese in neue Funde der Neurowissenschaften ein.

Das Seminar wird in englischer Sprache ausgeführt. PowerPoint Präsentation und Skript sind in deutscher Sprache.

Weitere Infos und Anmeldung unter: www.autismushilfe.ch

7. September 2018 (9.15 - 16.30 an der HfH, Zürich)

„Zusammenarbeit mit der Invalidenversicherung“ (Kursleitung: R. Giovani, C. Hofmann)

Für Jugendliche mit einer Beeinträchtigung ist der Übergang von der Schule in den Beruf eine Herausforderung. Die umfassende Unterstützung durch die Schule fällt weg, ist aber in der Ausbildung teilweise weiterhin notwendig. In dieser Situation kann die Invalidenversicherung (IV) unterstützen. Doch welche Jugendlichen haben Anspruch auf berufliche Massnahmen der IV und welche Alternativen gibt es sonst? Wann ist eine IV-Anmeldung sinnvoll? Welche konkreten Unterstützungsmöglichkeiten gibt es, wie ist der gesetzliche Rahmen und wie verläuft der Entscheidungsprozess? Was beinhaltet die IV-Berufsberatung? An konkre-

ten Beispielen sollen diese und andere Fragen geklärt werden, und es soll aufgezeigt werden, wie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Beteiligten funktionieren kann.

Weitere Infos und Anmeldung unter: www.hfh.ch (-> Weiterbildung -> Kurse)

21./22. September 2018 (2 Tage an der HfH, Zürich)

„Motivation und Selbstregulation bei Lernschwierigkeiten“ (Tagungsleitung R. Tarnutzer)

Motivationsprobleme und mangelnde Selbstregulation bei Schülerinnen und Schülern mit Lernschwierigkeiten sind sowohl für Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen als auch für Lehrpersonen im Schulalltag relevant. Die Tagung bietet mit Referaten fundierte, theoretische Hintergründe zu typischen Themen wie Lernmotivation und Anstrengungsvermeidung bei Lernschwierigkeiten.

In 12 Workshops werden erprobte Interventionsmöglichkeiten vorgestellt. Es geht dabei um Fragen, wie Lerninteresse, Selbstregulation, Selbstwirksamkeit oder Kompetenzerleben aktiv und lösungsorientiert verbessert werden können. Je nach Ausrichtung des Workshops sind die Interventionen individuell auf Lernende bezogen oder auf das schulische Setting. Die Tagung zielt darauf ab, das Praxishandeln von Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sowie Lehrpersonen zu erweitern und zu professionalisieren.

Weitere Infos und Anmeldung unter: www.hfh.ch (-> Weiterbildung -> Tagungen)

Fachbücher / Fachinfos

Hattie, John & Zierer, Klaus. (2017, 2. Aufl.). Kenne deinen Einfluss. „Visible Learning“ für die Unterrichtspraxis. Schneider Verlag.

Die Autoren legen in diesem Buch dar, wie erfolgreiche Lehrpersonen denken und handeln und welche Effekte dieses Denken und Handeln auf ihre Lernenden hat. Sie laden Lehrpersonen, aber auch Lernende, Eltern, Bildungspolitiker und alle an Frage von Bildung und Erziehung Interessierte ein, sich auf den Weg zu machen und die nächsten Schritte der „Visible Learning Story“ zu gehen - eine Geschichte über Schulen, in denen Lehrpersonen nach ihrem Einfluss suchen, in denen alle Beteiligten - allen voran Lernende, Lehrpersonen und Eltern - zusammenarbeiten, um Bildungserfolg zu ermöglichen.

Friedli-Deuter, Beatrice. (2014). Lernräume. Kinder lernen und lehren in heterogenen Gruppen. Haupt Verlag.

Anhand von 6 Unterrichtsaspekten (Rituale, Offener Unterricht, Gemeinsame Lernsituationen, Kinder lernen von- und miteinander, Differenzieren und Individualisieren, Planung) werden praxisnahe Beispiele und Umsetzungsmöglichkeiten für den inklusiven Unterricht aufgezeigt.

Zusatzmaterialien sind verfügbar unter: www.haupt.ch/lernraeume

Bochmann, Reinhard & Kirchmann, Ruth. (2015, 5. Auflage). Kooperatives Lernen in der Grundschule. Zusammen arbeiten - Aktive Kinder lernen mehr. Verlagsgesellschaft Neue Deutsche Schule.

Die Autoren möchten mit diesem Buch vermitteln,

- welche Ziele und Grundlagen das Kooperative Lernen besitzt,
- warum gerade in der Grundschule das Kooperative Lernen sinnvoll ist,
- welche Methoden des Kooperativen Lernens für die Grundschule besonders geeignet sind,
- welchen Beitrag zur demokratisch orientierten Entwicklung des Schullebens es anbietet,
- wie man typische Unterrichtssituationen in der Grundschule kooperativ gestalten kann,
- und wie man in den einzelnen Jahrgangsstufen und Unterrichtsfächern kooperativ planen und unterrichten kann.

Unterstützte Kommunikation (UK): Aimeline-Unterrichtsideen

Bei www.aimline.ch erscheinen jeden Monat Unterrichtsideen mit didaktischen Hinweisen und Materialien, wie die Themen für Kinder umgesetzt werden können, die auf unterstützte Kommunikation angewiesen sind (bildunterstützte Handlungsabläufe / Piktos oder UK-Geräte, wie z.B. Go Talk, Quick Talker, Step-by-Step, Anybook Vorlesestift, ...). Die Tipps und Materialien helfen mit, dass alle Kinder am Unterricht partizipieren können.

Im April behandeln die Aimeline Ideen die Themen „Einkaufen“ und „Zuhören“. Der Anybook Vorlesestift ist hier ein ideales Hilfsmittel!

Die Aimeline-Ideen im Mai drehen sich ganz um das Thema Selbständigkeit. So werden Botengänge erledigt oder kurze Wege mit Hilfe von Piktogrammen zurückgelegt.

Wer an diesen Materialien Interesse hat, kann sich bei Hilde Härtner melden (hilde.haertner@win.ch). Sie wird dann die Unterlagen zusenden. Wer Interesse hat, jeden Monat mit den Ideen beliefert zu werden, melde sich ebenfalls bei Hilde Härtner.

In der Abteilung Schulische Integration sind die Ideen zur Ansicht ausgedruckt und in Jahresordnern gesammelt.

Kompetenzmodule in neuem Kleid: Fachkarussell und Treffpunkt B&U

Das Weiterbildungsangebot der Abteilung Schulische Integration wird im SJ 2018/19 als Teil von B&U (Beratung und Unterstützung) neu organisiert. Statt der bisherigen Kompetenzmodule finden die Weiterbildungen unter den Bezeichnungen Fachkarussell und Treffpunkt B&U statt. Für die Fachkarussells werden externe Referentinnen und Referenten, aber auch Fachpersonen aus der Stadt Winterthur eingeladen, die uns in eine aktuelle Thematik zu Bereichen des Inklusiven Unterrichts einführen werden.

An den Treffpunkten B&U besteht die Möglichkeit, im Rahmen von angebotenen Workshops, Inhalte aus den Fachkarussells zu vertiefen, Kompetenzen auszutauschen, über Brennpunkthemen zu diskutieren und Brücken zur eigenen Praxis zu schlagen.

Geplant sind vier Fachkarussells sowie vier dazugehörige Treffpunkte B&U.

Fachkarussell 1:

Herausforderung Elterngespräch – mit Blick auf Traumatisierung und Interkulturalität

Datum/Zeit: Donnerstag, 8. November 2018, 16.30 -18.30

Ort: Forum, 1. Stock Superblock, Pionierstrasse 7, 8400 Winterthur

Kurzbeschreibung: 1. Teil : Vortrag von Christina Kohli (KSW, SPZ)
2. Teil: Interview mit einem fremdsprachigen Elternteil, einer Kulturdolmetscherin, ergänzt durch weitere Perspektiven

Treffpunkt B&U 1: Workshops

Datum/Zeit: Donnerstag, 22. November 2018, 16.30 -18.30

Ort: Diverse Kursräume im Superblock, Pionierstrasse 7, 8400 Winterthur
(Kursraum wird mit der Einladung zum Workshop bekannt gegeben)

Kurzbeschreibung der Workshops:

1. Gesprächsleitung und Rollenklarheit im SSG
2. SSG und Elternkontakte in „Leichter Sprache“
3. Interkulturelle Brücken bauen, Umgang mit hemmenden und fördernden Faktoren
4. Schwierige Situationen lösungsorientiert ansprechen können
5. Unterschied SSG - Fürsorgegespräch

Fachkarussell 2:

Alltags- und Schulbewältigung für Kinder mit einschneidenden Funktionsbeeinträchtigungen

Datum/Zeit: Donnerstag, 28. Februar 2019, 16.30 -18.30

Ort: Forum, 1. Stock Superblock, Pionierstrasse 7, 8400 Winterthur

Kurzbeschreibung: 1. Teil: Vortrag von Frau Ariane Bühler, HfH: „Impulse für den Inklusiven Unterricht mit speziellem Fokus auf Kinder mit Geistiger Behinderung“
2. Teil: Vortrag von Frau Karen Ling, HfH: „Sozial-emotionale Entwicklung in Verbindung zur Identitätsentwicklung bei Geistiger Behinderung“

Treffpunkt B&U 2: Workshops

Datum/Zeit: Dienstag, 12. März 2019, 16.30 -18.30

Ort: Diverse Kursräume im Superblock, Pionierstrasse 7, 8400 Winterthur
(Kursraum wird mit der Einladung zum Workshop bekannt gegeben)

Kurzbeschreibung der Workshops:

1. Einführung ins TEACCH-Konzept - Strukturierungen im Unterricht
2. TEACCH-Konzept im Integrativen Unterricht: Erfahrungsaustausch / Vernetzung
3. Erfassung und Förderung beruflicher Kompetenzen am Beispiel des Testverfahrens Hamet
4. Praktische Alltags- und Schulbewältigung von Kindern mit körperlicher Beeinträchtigung (Austausch)
5. Lernen mit Geistiger Behinderung am Beispiel von integrierten Kindern mit Trisomie 21

Fachkarussell 3:

Interdisziplinäre Kooperation im professionellen Team

Datum/Zeit: Dienstag, 26. März 2019, 16.30 -18.30

Ort: Forum, 1. Stock Superblock, Pionierstrasse 7, 8400 Winterthur

Kurzbeschreibung:

1. Teil: Vortrag von Roger Spiess, Schulleiter: „Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit am Beispiel der Schule Ausserdorf
2. Teil: Podiumsdiskussion geleitet von Annermarie Kummer-Wyss:
Mit verschiedenen Akteuren der interdisziplinären Arbeit wie Schulleitung, Lehrperson, SHP, SSA, Klassenassistenz und anderen

Treffpunkt B&U 3: Workshops

Datum/Zeit: Dienstag, 16. April 2019, 16.30 -18.30

Ort: Diverse Kursräume im Superblock, Pionierstrasse 7, 8400 Winterthur
(Kursraum wird mit der Einladung zum Workshop bekannt gegeben)

Kurzbeschreibung der Workshops:

1. Verantwortung teilen, Zusammenarbeit klären:
Einführung in den „Kooperationsplaner“
2. Gemeinsame Haltungen entwickeln - zum Beispiel mit dem Lösungsorientierten Ansatz (LOA)
3. Interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern - am Beispiel der Schnittstelle Frühberatung-Schule
4. Fachliche Führung von Klassenassistenten
5. Wirksame Tools zur Evaluation von Zusammenarbeit

Fachkarussell 4:

Wenn Verhalten behindert – ADHS und andere Herausforderungen

Datum/Zeit: Dienstag, 28. Mai 2019, 16.30 -18.30

Ort: Forum, 1. Stock Superblock, Pionierstrasse 7, 8400 Winterthur

Kurzbeschreibung: 1. Teil: Vortrag von Lukas Wunderlich: „Deseskalation in schwierigen Situationen“
2. Teil: Vortrag von Elena Arici, Psychotherapeutin: „ADHS“

Treffpunkt B&U 4: Workshops

Datum/Zeit: Montag, 17. Juni 2019, 16.30 -18.30

Ort: Diverse Kursräume im Superblock, Pionierstrasse 7, 8400 Winterthur
(Kursraum wird mit der Einladung zum Workshop bekannt gegeben)

Kurzbeschreibung der Workshops:

1. „No blame approach“
2. Förderung emotional-sozialer Kompetenz - Unterrichtsmaterialien und Erfahrungsaustausch
3. Wo fehlt die Aufmerksamkeit - bei der Lehrperson, beim Kind, beim Kontext? Erfahrungsaustausch
4. KASUS*: ausgewählter Kurzfilm über ein Kind mit ADHS - Diskussion und gemeinsame Suche nach Lösungsmöglichkeiten
5. ADHS / ADS - und wie weiter nach der obligatorischen Schulzeit?

* Barth, Daniel & Filippini Steinemann, Concita (2018). KASUS. Fünf Kurzfilme über herausfordernde Situationen in der Schule. Mit heilpädagogischem Kommentar. Verlag: Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH), Zürich.

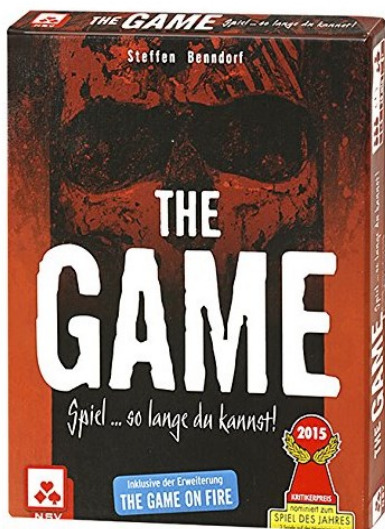
Unsere kostenlosen Weiterbildungsangebote stehen allen Lehrkräften, Assistenz- und Betreuungspersonen der Stadt Winterthur gleichermaßen offen.

Für Schulische Heilpädagogen und Heilpädagoginnen, die bei der Abteilung Schulische Integration angestellt sind, sind ein Fachkarussell und der dazugehörige Treffpunkt B&U im Rahmen ihres Berufsauftrages obligatorisch.

Assistenzpersonen der Abteilung Schulische Integration besuchen die Anlässe freiwillig (keine Anrechnung als Arbeitszeit).

Diese Ausschreibung inklusive Angaben zum Anmeldeverfahren wird anfangs des neuen Schuljahres nochmals versendet.

Tipps / Diverses



The Game

Ab ca. 3. Klasse:

The Game ist ein Zahlenkarten-Ablegespiel, bei dem es auf die Kooperation in der Spielrunde ankommt. Je besser zusammenge- arbeitet wird, desto weniger Karten bleiben am Schluss übrig.

Alle Spieler (2 bis 5) bilden ein Team und können „DAS SPIEL“ besiegen. Auch wenn die Regeln einfach sind - leicht wird es nicht.

Absprache und gemeinsames Vorgehen sind entscheidend, denn nur so können alle Zahlenkarten (1-100) auf den Stapeln aufstei- gend oder absteigend abgelegt werden.

The Game ist auch alleine spielbar und sorgt mit einer Profivari- ante für dauerhafte Herausforderung und unbegrenztes Ver- gnügen.



Hosentaschenspiele: Kooperieren

Für Kindergarten / Unterstufe:

32 Karten im Hosentaschenformat mit Spieleklassi- kern zu den Themen „Kennenlernen“ und „Kooperie- ren“.

Jede Kartenvorderseite zeigt eine Illustration, auf den Rückseiten ist die Spielanleitung. Erhältlich in Buchhandlungen.

Gerne nehmen wir für diese wie auch für alle anderen Rubriken eure Anregungen und Beiträge und Bilder entgegen.

Team Abteilung Schulische Integration

Redaktionsverantwortliche

Christina Le Kisdaroczi, Hilde Härtner

Winterthur, Juli 2018